Nummer 1654 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier

DER WEG INS LEBEN

Der Weg ins Leben

Ein Tonfilm von NIKOLAI EKK

Manuskript: N. Ekk, A. Stolper, R. Januschkewitsch / Musik: J. Stollar
Regie-Assistent: L. Wojtowitsch / Bild: W. Pronin / Ton: E. Nesteroff
Tonaufnahmen: nach dem System „Tagefon" von Ing. P. Tager, Moskau
Bauten: I. Stepanoff / Deutsche Bearbeitung: N. Ekk
Assistent für deutsche Bearbeitung und Text: Ed. Rook
Produktion: Mesdhrabpom-Film, Moskau

Personen:

Sergejew, ein Lehrer, Leiter der Arbeitsgemeinschaft	N. Bataloff
Der „fesche Mustafa", der Führer der Verwahrlosten	I. Kyrla
Fomka, das „scharfe Messer", der Rädelsführer der Diebesbande	M. Jaroff
Saschka, der „Meckerer"	A. Nowikoff
Kolka, der „Pfeifer"	M. Jagofaroff
Seine Mutter	Regina Januschkewitsch
Sein Vater	W. Wesnowski
Die Leiterin der Jugendfürsorge	M. Antropowa
Lolka, die „Schmiere"	M. Gonta

In Massenszenen spielen mehrere tausend ehemalige Verwahrloste mit.

Verleih:

Prometheus-Film-Verleih- und Vertriebs-G. m. b. H.

Berlin SW 48, Hedemannstr. 21, Tel.: Bergmann 1317
Leipzig Hamburg Königsberg

Generalvertrieb für Rheinland-Westfalen inkl. Saar und Süddeutschland:
Central-Film, Fett & Co. G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 12

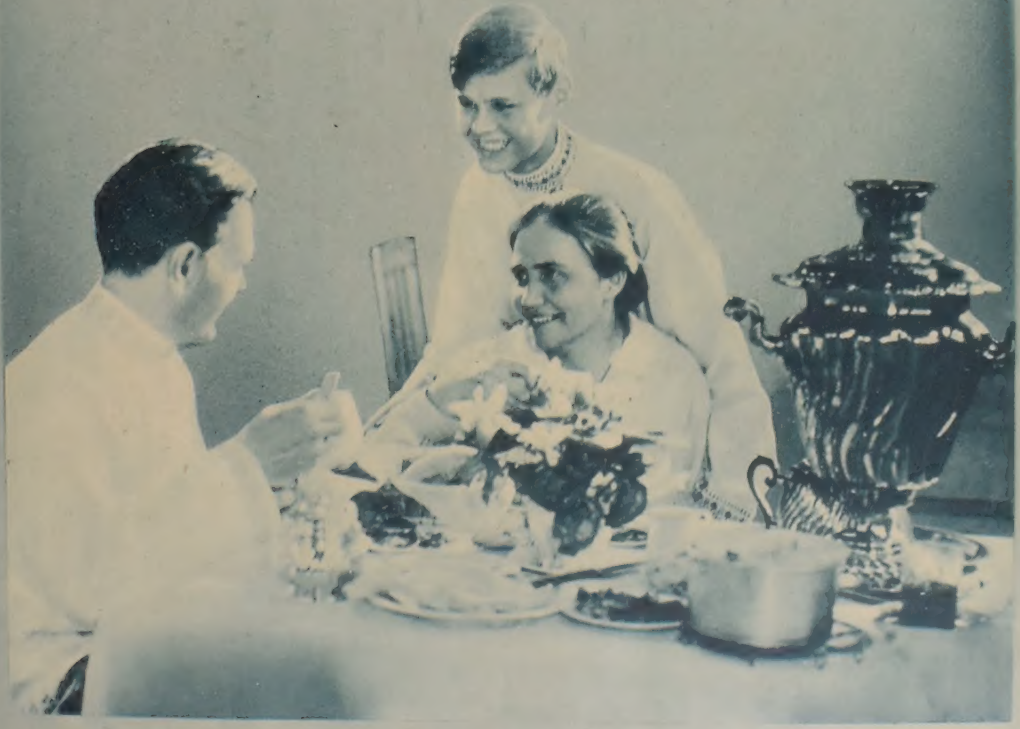
1923 vor einem Moskauer Bahnhof: hier lehnt ein verdächtiger Kerl mit gespielter Harmlosigkeit —, dort schminkt sich eine Dirne —, daneben spielen verwahrloste Jungens Karten . . . Eine ungeschickte Provinztante ist eben angekommen — ehe sie sich versieht, ist ihr Koffer weg! — Der Kerl, die Dirne, die Jungens: das alles spielt zusammen, gehört zu derselben Bande. Ihr „tüchtigstes" Mitglied ist der „fesche Mustafa", der kleine Tatar, einer unter den vielen tausend „Beßprisorni", den Verwahrlosten, die das neue Rußland als trauriges Erbe aus Krieg und Bürgerkrieg übernommen hat.

In einer stürmischen Dezembernacht dringen Beauftragte des Jugendamtes und Miliz in die Schlupfwinkel der jugendlichen Verbrecher ein: Steine fliegen — Messer blitzen — über tausend zerlumpte Gestalten werden eingeliefert, unter ihnen Mustafa, ein alter Bekannter der Fürsorgekommission.

Der Erzieher Sergejew schlägt ein kühnes Experiment vor: Ohne Gefängnis, ohne Bewachung will er die schwersten Ein- und Ausbrecher, und auch Mustafa, der Arbeit und der Gesellschaft wiedergewinnen. Allein und waffenlos fährt der Optimist Sergejew mit seinen schwierigen Zöglingen nach der neuen Arbeitsstätte: Werden sie ausrücken? . . . Sergejews Vertrauen siegt: Vollzählig kommen sie in dem verlassenen Gebäude an, in dem die freiwillige Arbeitsgemeinschaft errichtet werden soll. Ein neues Leben beginnt.

In der Stadt haben inzwischen die Diebe in dem jungen Kolka einen neuen Helfer gefunden: Er war ein wohlbehütetes Kind gewesen, solange die Mutter noch lebte; dann aber begann der Vater zu trinken und prügelte den Jungen . . . So ist auch Kolka ausgerückt und zum Werkzeug der Bande geworden. Bis man ihn eines Tages beim Stehlen ertappt. Kolka besinnt sich auf sich selbst: an der Spitze eines großen Zuges Verwahrloster tritt er vor die Kommission, freiwillig bitten sie alle um Eingliederung in die neue Arbeitsgemeinschaft.

Dort geht es freilich nicht ohne Rückfälle ab: Eisgang und Überschwemmung verhindern die Zufuhr von Arbeitsmaterial, die Werkzeuge ruhen. Rasch verfallen die Jungens wieder dem Schnaps und ihren dunklen Trieben. Sergejew reist nach Moskau, um Rat zu schaffen, — als er zurückkommt, findet er die Werkstatt zerstört. Und dabei hat er den Jungens ein so schönes Geschenk mitgebracht! Sie dürfen eine richtige Eisenbahn bauen, die ihre Arbeitsstätte mit dem nächsten Bahnhof verbinden



soll. Mustafa soll Maschinist, Kolka S
wieder in vollem Gang. —

Doch die Führer der Diebesbande
„tüchtigsten" jugendlichen Helfer. In
sie sich mit Schnaps und Weibern ein.
Mustafa und Kolka tun zum Schei
ganze Nest auszuheben. Fomka, dem
kommen.

Die Bahnlinie ist fertig, singend fährt
mune auf einer Dräsine nach dem Ba
empfangen.

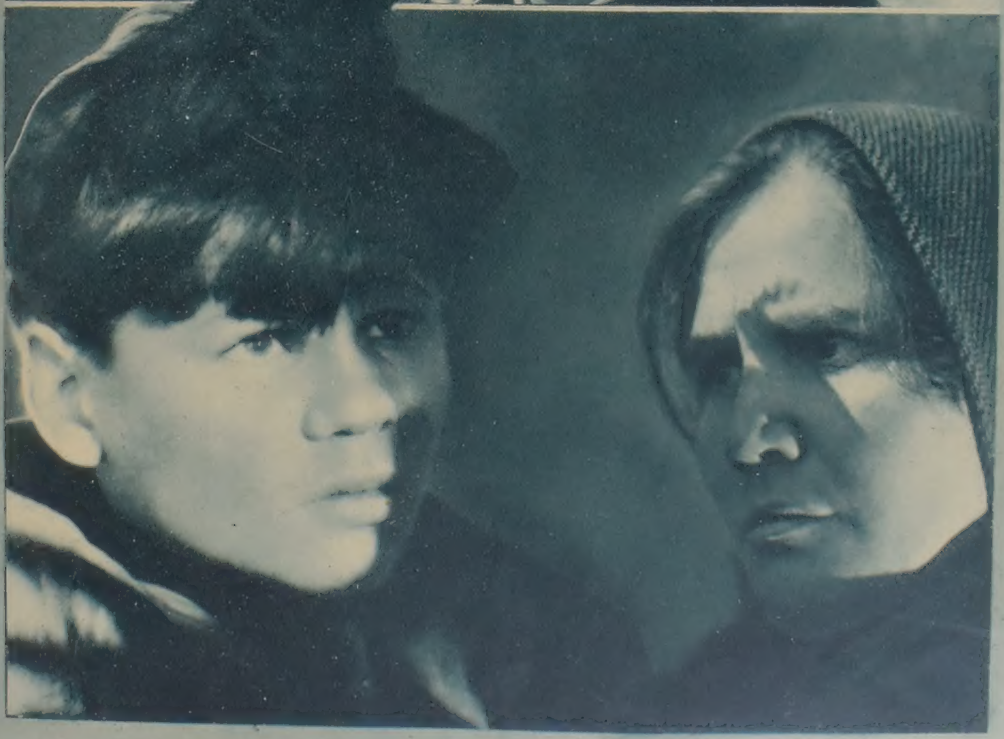
Doch Fomka hat die Gleise zerstört.
dahin. Die Dräsine springt aus den
zwischen Mustafa und dem Führer d
jubelnde Freude über das vollendete
schaft zurückgewonnenen Verwa
Kameraden.

ner werden! Und schon ist die Arbeit

r Stadt vermissen schmerzlich ihre
Nähe der Arbeitsgemeinschaft nisten
die Jungens von neuem zu verführen.
t, um im gegebenen Moment das
rer der Bande, gelingt es, zu ent-

tafa als Abgesandter der Arbeitskom-
f, um die Moskauer Delegierten zu

afa fährt auf seiner Dräsine sorglos
en; es entspinnt sich ein Kampf
ebesbande. Mustafa ist tot; in die
k der der Arbeit und der Gesell-
cht die Trauer um den besten



THE UNIVERSITY OF WARWICK
LIBRARY

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.) Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.